

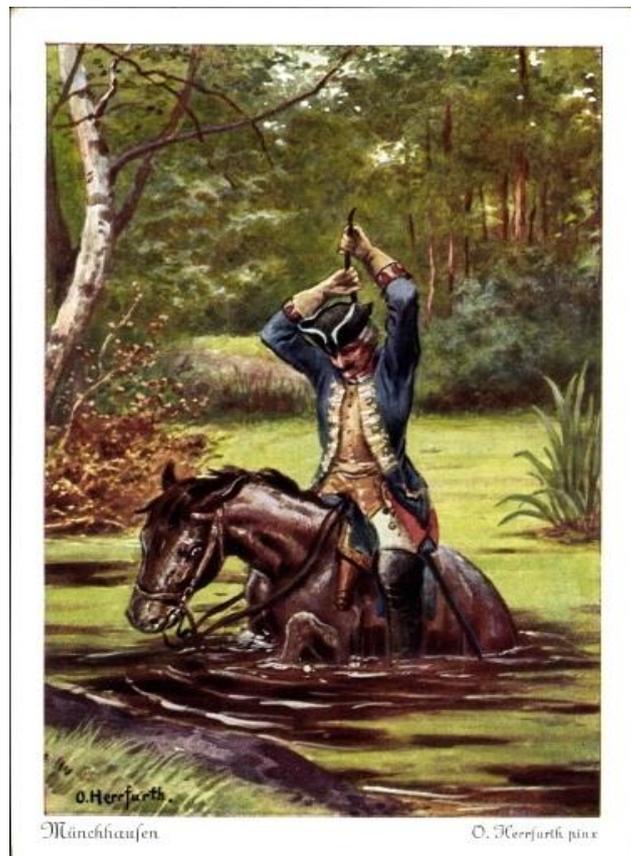


## Stadtführung in Göttingen am 27. April 2019

### Drei Hochzeiten und ein Todesfall

Die wunderbaren Reisen und Abenteuer des  
Gottfried August Bürger

*"Ein anderes Mal wollte ich über einen Morast setzen, der mir anfänglich nicht so breit vorkam, als ich ihn fand, da ich mitten im Sprunge war. Schwebend in der Luft, wendete ich mich daher wieder um, wo ich hergekommen war, um einen größeren Anlauf zu nehmen. Gleichwohl sprang ich auch zum zweiten Male noch zu kurz, und fiel nicht weit vom anderen Ufer bis an den Hals in den Morast. Hier hätte ich unfehlbar umkommen müssen, wenn nicht die Stärke meines eigenen Armes mich an meinem eigenen Haarzopfe, samt dem Pferde, welches ich fest zwischen die Knie schloß, wieder herausgezogen hätte."*



Dies ist die wohl bekannteste Episode aus dem Buch: "Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Feldzüge und lustige Abenteuer **des Freiherrn von Münchhausen**, wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt". Es erschien anonym 1786 bei Dieterich in Göttingen und wurde schnell eines der wenigen Volksbücher Deutschlands. Erst 1798, vier Jahre nach dessen Tode in gänzlicher Armut, wurde der Verfasser bekannt: es war der Dichter Gottfried August Bürger. Eine englische Vorlage hatte er benutzt, die ihrerseits eine Übersetzung von schon 1781 Deutsch erschienenen Anekdoten war, und viele eigene Geschichten hinzugefügt - darunter die sprichwörtlich gewordene vom sich am eigenen Zopf aus dem Sumpf ziehenden Reiter.

In seinem abgelegenen Heimatdorf im Ostharz hatte Bürger keine Möglichkeit zu geistigem Fortkommen, denn sein Vater, der Pfarrer des Dorfes, kümmerte sich wenig um die Ausbildung. Auf Initiative des Großvaters kam Bürger 1760-63 in das Pädagogium in Halle, anschließend bis 1766 auf die dortige Universität zum Theologie-Studium. Sein Interesse an poetischen Versuchen wurde u.a. durch Gleim gefördert. Ab 1768 studierte er Jura in Göttingen, dort lernte er Hölty, Leisewitz, Voß die Brüder Stolberg und andere Mitglieder des 1772 gegründeten Hainbundes kennen. 1772 wurde er Amtmann in der Gerichtshalterstelle zu Alten-Gleichen mit Sitz in Gelliehausen bei Göttingen. Die Stelle brachte viel Arbeit, finanziell aber wenig ein. Mannigfache Versuche, seinen Sorgen zu entgehen, schlugen fehl: Lotteriespiel, Gründung einer Verlagsanstalt, Auswanderung, Pacht eines Landgutes; ebenso gelang es nicht, eine andere Stelle zu erhalten. Kurz nach der Heirat mit Dorette Leonhardt 1774 verliebte er sich in deren Schwester Auguste, die »Molly« seiner Gedichte. Nach zehn Ehejahren starb Dorette, im folgenden Jahr heiratete Bürger Auguste, diese starb aber schon nach siebenmonatiger Ehe.

Mit Unterstützung u.a. durch Georg Christoph Lichtenberg 1784 Privatdozent an der Göttinger Universität, wo er bis zu seinem Tode Vorlesungen und Übungen über Ästhetik, Stilistik, deutsche Sprache und Philosophie hielt. 1787 erhielt er die Ehrendoktorwürde, 1789 wurde er zum a.o. Professor ernannt, mußte sich aber weiterhin unterordnen, da er keine feste Anstellung bekam. Seine unglückliche dritte Ehe wurde 1792 geschieden, gesellschaftlich isoliert starb er an Schwindsucht.

Gottfried August Bürger war ein deutscher Dichter in der Zeit der Aufklärung, der dem Sturm und Drang zugerechnet wird. Bekannt geworden sind vor allem seine Balladen sowie die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen.



Bürgers Büste in Göttingen

Es ist nicht einfach, der tatsächlichen Bedeutung Bürgers nachzuspüren. Er wurde nur 46 Jahre alt. Als der Dichter am 8. Juni 1794 in Göttingen starb, hatte sein skandalträchtiges Leben neben seiner Gesundheit vor allem seinen Ruf gründlich ruiniert. Dabei war er am Beginn seiner Karriere für seine Homer-Übersetzung frenetisch gefeiert worden. Begeben wir uns auf einen abenteuerlichen Streifzug zwischen Bürgerstraße und – Denkmal und entdecken Sie die Spuren des Schöpfers vom „Ritt auf der Kanonenkugel“, ohne den die Menschheit nie gelernt hätte, dass es möglich ist, sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf herauszuziehen.